

Potsdam, 09. Oktober 2024

*Pressemitteilung der Kontakt- und Koordinierungsstelle für Mädchen*arbeit im Land Brandenburg (KuKMA) und der Kontaktstelle der zivilgesellschaftlichen Akteur*innen zur Umsetzung der Istanbul-Konvention im Land Brandenburg (KIKO)*

Pressemitteilung zum UN-Weltmädchentag am 11. Oktober 2024: Mädchenarbeit als wichtiger Baustein zur Gewaltprävention und Umsetzung der Istanbul-Konvention

Am 11. Oktober ist der UN-Weltmädchentag, ein internationaler Aktionstag, der darauf aufmerksam macht, wie wichtig es ist, die Rechte von Mädchen zu schützen und ihre Teilhabe an allen Bereichen der Gesellschaft zu stärken. In Brandenburg wollen wir an diesem Tag besonders die Rolle der Mädchen*arbeit hervorheben, die nicht nur zur Stärkung von Selbstbestimmung und Gleichberechtigung beiträgt, sondern auch eine bedeutende Rolle bei der **Gewaltprävention** spielt.

Mädchen*arbeit schafft Räume, in denen Mädchen, queere Jugendliche und junge Frauen ermutigt werden, ihre Stärken zu erkennen, ihre Grenzen zu setzen und ihre Stimme zu erheben. Diese **safer und braver spaces** fördern nicht nur das Selbstbewusstsein, sondern sind auch ein wichtiges Instrument, um geschlechtsspezifische Gewalt zu beenden. In einem geschützten Umfeld können Mädchen lernen, Diskriminierung zu erkennen, ungesunde Beziehungsmuster zu hinterfragen und sich gegen Gewalt zu wehren.

Die Arbeit mit Mädchen ist auch im Kontext der **Istanbul-Konvention** von großer Bedeutung. Diese völkerrechtlich verbindliche Vereinbarung, die von Deutschland 2017 ratifiziert wurde, verlangt umfassende Maßnahmen, um **geschlechtsspezifische Gewalt zu verhindern, Betroffene zu schützen und Gewaltausübende zur Verantwortung zu ziehen**. Zentrale Bausteine sind dabei die Gleichstellung aller Geschlechter und die umfassende Gewaltprävention – und genau hier setzt die Mädchen*arbeit an.

Bianca Strzeja, Projektleitung KuKMA:

„Durch Mädchen*arbeit werden Mädchen und MINTA ermutigt patriarchale Strukturen zu hinterfragen, ihre Selbstbestimmung zu stärken und für sich und andere einzustehen. Dies wirkt langfristig nicht nur präventiv gegen geschlechtsspezifische Gewalt sondern auch demokratiefördernd für die Geschlechtergerechtigkeit in Brandenburg. Die Mädchen*arbeit braucht insbesondere in Zeiten des Rechtsrucks eine kontinuierliche und verlässliche Finanzierung, um diese wichtige Arbeit fortführen und vertiefen zu können.“

Mädchen*arbeit schafft ein Bewusstsein für die eigenen Rechte und vermittelt Wissen über rechtliche Rahmenbedingungen, wie sie durch die Istanbul-Konvention festgelegt sind.

Anlässlich des UN-Weltmädchentags fordern wir, dass Mädchenarbeit weiter gestärkt und gefördert wird. Es braucht mehr finanzielle Ressourcen und strukturelle Unterstützung, um Mädchen, MINTA und junge Frauen zu empowern.

Alina Robben, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit der KIKO Brandenburg:

*„Ein Leben frei von geschlechtsspezifischer Gewalt ist ein Menschenrecht. Nur durch eine nachhaltige Investition in Präventionsarbeit, beispielsweise in Form von Mädchen*arbeit, können wir als Gesellschaft dieses Recht verwirklichen und die Vorgaben der Istanbul-Konvention wirksam umsetzen.“*

Der UN-Weltmädchen*tag erinnert uns daran, wie wichtig es ist, dieses Engagement kontinuierlich zu unterstützen.

Für weitere Informationen oder Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an:

Kontakt- und Koordinierungsstelle für Mädchen*arbeit im Land Brandenburg (KuKMA)

Träger: Frauenpolitischer Rat Land Brandenburg e.V. (FPR),

Charlottenstraße 121 | 14467 Potsdam

Bianca Strzeja, Projektleitung KuKMA

info@kukma.de

Kontaktstelle der zivilgesellschaftlichen Akteur*innen zur Umsetzung der Istanbul-Konvention im Land Brandenburg (KIKO)

Träger: Netzwerk der brandenburgischen Frauenhäuser e.V. (NbF),

Charlottenstraße 121 | 14467 Potsdam

Alina Robben, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

kontakt@kiko-brandenburg.de

Über die Kontakt- und Koordinierungsstelle für Mädchen*arbeit im Land Brandenburg (KuKMA):

*Die KuKMA berät Fachkräfte zu geschlechtersensibler Jugendarbeit mit Schwerpunkt auf feministischer Mädchen*arbeit und setzt sich als Mitglied landesweiter jugend-/ und frauenpolitischer Gremien für die Belange von Mädchen und queeren Jugendlichen ein.*

Über die Kontaktstelle zivilgesellschaftlicher Akteur*innen zur Umsetzung der Istanbul-Konvention im Land Brandenburg (KIKO):

Die KIKO dient NGOs und der Trägerlandschaft im Land Brandenburg als Informations- und Vernetzungsstelle. Ziel ist der Aufbau und die Koordinierung eines interdisziplinären Netzwerkes, sowie Öffentlichkeitsarbeit zur Umsetzung der Vorgaben des "Übereinkommens des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention)" im Land Brandenburg.